

Medium: Mallorca Magazin

Auflage: min. 22.500

Ausgabe: 26.07.2007 / Nr. 30

Reichweite:

Anzeigenäquivalenz: Forum Seite 15 oben rechts

GASTKOLUMNE

Die Integration der Exilanten

Seit fast 15 Jahren ist Mallorca zu meinem Arbeitsplatz und zu einer zweiten Heimat geworden. Ich bin Europäer. Die Wurzeln unserer abendländischen Kultur sind vom Atem des Mittelmeers durchtränkt. Da gab es nicht viel zu integrieren. Manches ist hier anders, Gott sei Dank, aber hier ist kein Anderswo. Politiker haben das Wort nicht erfunden, aber durch sie ist es zu einem Schlagwort geworden: Integration.

Laut Fremdwörter-Lexikon: soziologisch – das Wachstum einer Gesellschaft durch Einbeziehung neuer Mitglieder. Schlechter kann man es nicht erklären. In diesem Satz ist irgendeine Gesellschaft der Integrator und irgendwelche neuen Mitglieder sind die Integrierten. Die Worte Mensch und Kultur kommen nicht vor. In der Politik kommen sie vor, aber sind nicht so gemeint, wie sie gemeint sein sollten. Der Mensch ist eines der komplexesten Wesen auf dieser Erde und die Tatsache, dass wir Kulturen erschaffen haben, ist eines der größten Wunder.

Dass es unterschiedliche Kulturen gibt, ist ein Resultat der Geschichte, der Vorgaben unserer Evolution. Und all diese Kul-

VON ULRICH MAGNUS
HAMMER



Autor Ulrich M. Hammer lebt auf Mallorca. Beim Verlag Fredebold & Partner erschien gerade sein Buch „Die Akte Sarkassow“.

turen sind unser wahrer Reichtum. Integration ist ein fundamentales Missverständnis der Neuzeit. Niemand will den brasilianischen Karneval in eine deutsche Feuerwehrkapelle integrieren, niemand will einen deutschen Ingenieur in eine afrikanische Stammesgesellschaft integrieren. Integration kann man nicht wollen, sie geschieht von selbst, und sie ist ein natürlicher Teil der Weltkultur. Alles integriert sich zu seiner Zeit, niemand kann der Integration enttrinnen.

Aber in Wirklichkeit geht es nicht um Integra-

tion, sondern um Verstehen und Interesse, um die Lust am Anderen und nicht um die Nivellierung der Unterschiede. Wer möchte ernsthaft, dass die Welt eines Tages überall gleich aussieht?

Das Erkennen der Andersartigkeit ist vielleicht der eigentliche Schlüssel zum Verständnis des Anderen. Wer auf Mallorca lebt, kann in diesem Sinne nur hoffen, dass ihm noch ein Hauch jener Fremde erhalten bleibt, die er vielleicht in seinen romantischen Vorstellungen gesucht hat. □